



Marian Scholz und Philipp Hochbein von der Rudolf-Steiner-Schule Siegen zeigen ein Haus in der Altstadt: „Eine langjährige Mitschülerin wohnt in diesem Haus. Zahlreiche Besuche haben uns dieses Haus als schönsten Ort in Erinnerung behalten lassen.“

Ebenfalls von Marian Scholz und Philipp Hochbein ist dieses Bild aus der Hinterstraße. Der Kommentar: „Die Lebenssituation dieser dort lebenden Menschen hat uns erschüttert. Dieser Ort gilt für uns als die scheußlichste Stelle Siegens.“

Viele schöne und scheußliche Orte

SIEGEN Museum für Gegenwartskunst rief Schulen zum Fotowettbewerb auf / Jury ermittelte aus 184 Arbeiten die elf besten

Es gibt Orte, an denen fühlt man sich richtig wohl. In der freien Natur, im Garten, im eigenen Zuhause, an einer besonderen Stelle in der Heimatstadt ... Dann wieder gibt es Orte, die man lieber meidet, weil sie hässlich sind und schmerzhaft, oder sogar, weil sie einen ein bisschen Angst machen. Heruntergekommene Bahnhöfe oder verschmutzte Toiletten zum Beispiel ... Mit diesem Gegensatz haben sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Fotowettbewerbs befasst, zu dem das Siegener Museum für Gegenwartskunst aufgerufen hatte. Motto: „Deine Straße – Deine Stadt. Lieblingorte und scheußliche Ecken“. Anlässlich der morgen zu Ende gehenden Fotoausstellung im Museum mit Arbeiten von Aglaja Konrad und Armin Linke und im Rahmen des Projekts „Sehen lernen“ sollten die Schüler jeweils zwei Fotos einreichen – eines von ihrem Lieblingsort und ein zweites von einem Ort, den sie besonders scheußlich finden. Eigene Kommentare mit Gedanken zum Abgebildeten sollten als Text hinzugefügt werden.

Sieben Schulen haben sich beteiligt, darunter eine Grundschule (Spandauer Schule Siegen, Klasse 5b), vier Klassen der Sekundarstufe I (Haarder-Berg-Schule Siegen, Klasse 8b; Rudolf-Steiner-Schule Siegen, Klasse 9; Geschwister-Scholl-Realschule Betzdorf, Klassen 7 bis 10; Hollenberg-Gymnasium Waldbröl, Klasse 9a), eine Oberstufenklasse (12) vom Allenbacher Stf. Koppel sowie zwei einzelne Schüler der 13. Jahrgangsstufe der Wilhelm-von-Oranien-Schule Dillenburg bzw. des Waldbröler Hollenberg-Gymnasiums. Eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Stefanie Schein-Koppitz (Pressereferentin

Museum), Thomas Kellner (Fotograf) und Alexander W. Weiß (Kultur- und Jugendredakteur Siegener Zeitung), ermittelte die besten unter den 184 eingereichten Arbeiten.

In drei Alterskategorien wurden jeweils die Erst-, bis Drittplatzierten ermittelt; da in einer Gruppe drei dritte Plätze zustande kamen, gibt es insgesamt elf Preisträger. Alle Gewinner und Beteiligten sind am Donnerstag, 24. September, 17 Uhr, ins

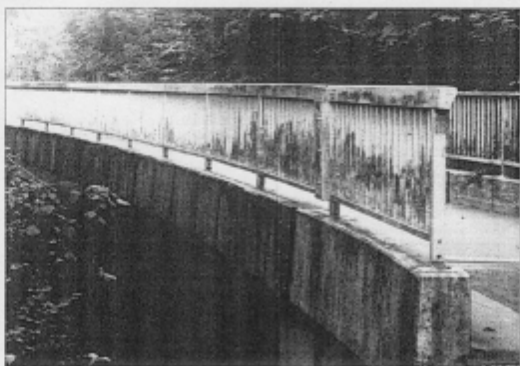
Museum eingeladen. Die Gewinner können unter verschiedenen Preisen wählen. Die Preisträger sind (von besten bis schlechtesten):

- Gruppe I, Grundschule: Marco Skaradek (1. Platz), Milad Alo (2.), Angelina Bart (3.), alle Spandauer Schule.
- Gruppe II, Sekundarstufe I: Gemeinschaftsarbeit Marian Scholz und Philipp Hochbein (1.), Gemeinschaftsarbeit Max Beigen und Ibrahim Daniel (2.), alle

Rudolf-Steiner-Schule, sowie drei dritte Plätze: Eva-Romina Kläuser (Haarder-Berg-Schule), Tom Horn (Geschwister-Scholl-Realschule), Lukas Schumacher (Hollenberg-Gymnasium).

► Gruppe III, Sekundarstufe II: Sarah Kay (1.), Sverris Birkelbach (2.), Gulis Akil (3.), alle Stf. Koppel.

Alle eingegangenen Schülerarbeiten sind bis zum 27. September im Museumsfoyer ausgestellt. Der Eintritt ist frei.



Sarah Kay von Stf. Koppel: „Ich renne und renne, doch meine Beine wollen nicht gehorchen. Laut höre ich den Atem meines Verfolgers hinter meinem Rücken. Angst schneidet mir meine Luft ab, aus meinem Mund kommt nur noch ein laises Wispern. Ich traue mich nicht, mich umzusehen, schaue starr nach vorne. Bedrohliche Büsche, die nach mir greifen, als wollten sie mich festhalten. Doch die Brücke will nicht enden ...“



Ganz anders empfindet Sarah Kay hier: „Wo deine Trauer verfliegt, sich Freude entfließt, die Hoffnung steigt und Ruhe über dir waltet, ... dort kannst du dich glücklich nennen!“